



Leistungsbeschreibung

Prinzipiell können alle Gebäude, die vor 1995 errichtet, renoviert oder saniert wurden, asbesthaltige Baumaterialien enthalten. Es empfiehlt sich daher, die Materialien untersuchen zu lassen, die Sie im Zuge Ihres Umbaus entfernen oder ersetzen möchten.

Sie können uns auf der folgenden Seite im Auftragsformular eine Bitte um Rückruf hinterlegen. Wir setzen uns gerne mit Ihnen in Verbindung.

Neben der **Untersuchung auf Asbest oder KMF (Künstliche Mineralfasern)** erhalten Sie zudem eine **ausführliche Erklärung der Labor-Ergebnisse**.

Entnahme der Proben und mögliche Materialien / Stellen in einer Immobilie, die Asbest enthalten könnten:

Es werden in der Regel nur kleine Mengen des Materials für die Analyse benötigt.

Für die repräsentative Untersuchung von **Innenputz** z.B. sollten an ca. 5 verschiedenen Stellen in einem Raum (Wände/Decke) Einzelproben entnommen und zu einer Mischprobe zusammengeführt werden (Gesamtmenge ca. 1-2 Esslöffel).

Für die Beprobung empfehlen wir Ihnen, mit einem Schraubenzieher oder einer Spachtel den Putz ca. 0,5 cm tief abzukratzen und das Material direkt in einen Gefrierbeutel mit ZIP-Verschluss fallen zu lassen. Material, das auf den Boden fällt, auf keinen Fall aufsaugen, sondern mit einem Klebeband aufnehmen und dieses in einem luftdichten Plastikbeutel im Wertstoffhof als asbesthaltigen Abfall entsorgen.

Sowohl **Fliesenkleber** als auch **Fugenmaterialien**, die vor 1993 verwendet wurden, können Asbest enthalten. Für die Beprobung sollten daher immer der Fliesenkleber und das Fugenmaterial zusammen auf Asbest untersucht werden. Bitte bilden Sie dazu eine Mischprobe (Probenmenge ca. 1 Esslöffel) zu etwa gleichen Anteilen aus dem Fliesenkleber und dem Fugenmaterial.

Für die Analyse auf Asbest eines **Bodenbelags** ist eine etwa Daumnagel große Probe ausreichend. Manchmal enthalten auch die Bodenbelagskleber, die vor 1993 verwendet wurden, Asbest; bei schwarzen Bodenbelagslebern ist das sehr häufig der Fall. Falls der Bodenbelag mit einem schwarzen Bodenkleber verklebt ist, empfehlen wir Ihnen, diesen ebenfalls auf Asbest untersuchen zu lassen.

Vom **Kleber** benötigen wir, wenn dieser am Belag anhaftet, für die Untersuchung auf Asbest ebenfalls eine daumnagelgroße Probe, falls er nicht anhaftet, eine ca. 1 Esslöffel große Menge.

Fensterkitt können Sie z.B. an einer Stelle mit einem Schraubendreher herauskratzen. Bei der Beprobung unbedingt eine FFP 2 Maske tragen und diese anschließend entsorgen. Von Estrich benötigen wir für die Untersuchung auf Asbest insgesamt eine Menge von ca. 2 Esslöffel (Mischprobe aus 2-5 Einzelproben).

Auch für die Untersuchung von Dach- oder Fassadenplatten ist eine etwas Daumnagel große Probe ausreichend.

Für die Beprobung von **Schamottesteinen** empfehlen wir Ihnen, eine Staubprobe zu nehmen. Dazu nehmen Sie bitte einen Tesafilm, der in einer Schlaufe zusammengelegt wird und drücken leicht und nur einmal mit der Klebefläche auf die Probenahmestelle. Die belastete Schlaufe kleben Sie zur Vermeidung, dass die Schlaufe beim Transport mit weiteren Stäuben in Kontakt kommt, mit der unbelasteten Seite in einen luftdichten Behälter (z.B. Filmdose, kleines Marmeladenglas).

Die meisten **Dämmmaterialien** enthalten zwar kein Asbest, bei Dämmmaterialien (Glaswolle, Mineralwolle, Steinwolle etc.) unbekannter Herkunft kann es sich aber um **alte Mineralwolle** im Sinne



der TRGS 521 handeln. Nach Anhang IV Nr. 22 der Gefahrstoffverordnung enthalten alte Mineralwollen biopersistente **künstliche Mineralfasern (KMF)**. Nach der TRGS 905 „Verzeichnis krebserzeugender, erbgutverändernder oder fortpflanzungsgefährdender Stoffe“ sind die aus alter Mineralwolle freigesetzten Faserstäube als krebserzeugend zu bewerten. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob es sich um alte Mineralwolle handelt, können wir gerne das Material auf kanzerogene Fasern (WHO-Fasern) untersuchen. Eine ca. 3 x 3 x 3 cm große Probe der Mineralwolle ist dafür ausreichend.

Es gibt viele verschiedene Systeme zur **Ummantelung von Heizungsrohren**. Die meisten davon sind asbestfrei, enthalten aber ebenfalls oft **alte Mineralwolle**. Falls Sie eine Analyse wünschen, aber nicht sicher sind, welches Material zu untersuchen ist, können Sie uns Proben von allen in der Ummantelung verbauten Materialien zusenden. Wir würden dann wie oben beschrieben potentiell verdächtige Proben auswählen und erst nach Rücksprache mit Ihnen Untersuchungen durchführen (bitte auch hierfür auf dem Auftragschreiben eine Bitte um Rückruf vermerken). Die Proben bitte von der Oberseite des Rohrs entnehmen.

Auch **alte Nachtspeicheröfen** können Asbest enthalten. Ein allgemein gültiges Datum, ab wann Nachtspeicheröfen grundsätzlich frei von Asbest sind, gibt es nicht, denn die einzelnen Hersteller haben zu unterschiedlichen Zeiten begonnen, ihre Produktion auf asbestfreie Materialien umzustellen.

Zum Versand der Materialproben eignen sich z.B. Gefrierbeutel mit Zip-Verschluss. Bitte die einzelnen Proben getrennt verpacken und beschriften.